



Gestern wurden die ersten zehn Obstbäume in die Erde gebracht. In den kommenden zwei Jahren folgen je fünf weitere. Der Bürgerverein Osthelden wird bei der Pflege von den Jungen und Mädchen des Kindergartens unterstützt. Fotos: Anja Bieler-Barth

Frische Früchte an altem Standort

OSTHELDEN Bürgerverein bepflanzt Streuobstwiese / EU-Fördermittel für 20 Bäume beantragt

Die Jungen und Mädchen des Kindergartens wollen bei der Pflege mithelfen.

nja ■ Fortschritt und Weiterentwicklung befördern, ohne die Historie aus dem Blick zu verlieren – dies gelingt dem Bürgerverein Osthelden mit einem Projekt, das seit gestern im wahrsten Sinne des Wortes wachsen und gedeihen kann: An der Wilhelmstraße, neben dem Friedhof, entsteht eine Streuobstwiese – und somit genau dort, wo sich Vergleichbares schon vor rund 100 Jahren befunden hat: Jene Obstwiese gehörte der Gemeinde Osthelden und existierte von ca. 1925 bis 1960.

20 Bäume sollen es an gleicher Stelle nun einmal werden; gestern Nachmittag wurden die ersten zehn Exemplare in die Erde gebracht: zwei Kirsch-, zwei Pflaumen- und sechs Apfelbäume. In den kommenden zwei Jahren folgen jeweils fünf

weitere. Die Maßnahme wird mit EU-Mitteln aus dem Eler-Topf (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) bezuschusst. 110 Euro gibt es pro Baum. Geknüpft ist dies an die Bedingung, dass Hochstämme heimischer Obstsorten angepflanzt werden, so Projektleiter Wolfgang Hoffmann vom Bürgerverein. Bäumchen u. a. der Sorten „Kaiser Wilhelm“, „Roter Boskoop“ und „Hauszwetsche mittelspät“ warteten somit darauf, bei strahlendem Sonnenschein eingepflanzt zu werden.

Diese Aufgabe wurde der jungen Generation Ostheldener zuteil: Der städtische Kindergarten war vor Ort und griff den Erwachsenen mit Schaufelchen und Gießkanne unter die Arme. Und dabei soll es nicht bleiben: Die Kinder werden sich auch weiterhin um „ihre“ Bäumchen kümmern, sie regelmäßig gießen und nach dem Rechten schauen. Wann können die ersten Früchte geerntet werden? „Das dürfte drei bis vier Jahre dauern“, meinte Wolfgang

Hoffmann. Gut Ding will bekanntlich Weile haben. Die Fläche hat der Bürgerverein von der Stadt Kreuztal gepachtet – unentgeltlich, wie Hoffmann hinzufügte.

„Warum ist da ein Draht in dem Loch?“, wollte ein aufgewecktes Kind wissen. Baumpate Harry Wurmbach klärte auf: „Er schützt die Wurzel vor Mäusen.“ Ein überirdischer Draht werde die Pflanze zudem vor Rehissen bewahren. Aktive des noch jungen Bürgervereins sorgten gestern auch dafür, dass den Hobby-Gärtnern nicht die Puste ausging. Sie versorgten Jung und Alt vor Ort mit Waffeln, Äpfeln und Most aus Ostheldener Früchten.

Der Verein wurde im Sommer 2016 gegründet, um die Interessen der Bevölkerung des rund 663 Einwohner zählenden Orts (Stand: Ende 2016) in Kreuztaler Randlage zu vertreten und die Zukunft mitzugestalten. So möchte man z. B. den örtlichen Zusammenhalt stärken – das Projekt Streuobstwiese bietet hierfür sicherlich Potenzial.